

Johannesburg, 25. April 2012

Herzliche Grüße aus Südafrika.

Ich möchte mich von hier aus im Namen aller, die auf dieser Seite der Erde von RBC profitieren und mit uns arbeiten, recht herzlich für Eure Arbeit im letzten Jahr bedanken. Der Lerato Vorstand hat mir aufgetragen, Euch mitzuteilen, wie wertvoll die Spenden von RBC sind. Ohne diese Spenden würde nur ein Bruchteil des „Lerato Educational Centre“ bestehen.



Irmgard und Uschi waren ja hier und haben mit eigenen Augen sehen können, welche Vielfalt Südafrika zu bieten hat. Die krassen Gegensätze, die dieses Land beherrschen, sind beeindruckend, nicht immer schön, oft bedrückend, und dann im nächsten Augenblick wird einem das Herz wieder warm. Ich werde den größten Teil meines Berichtes auf Lerato, unser Hauptprojekt, konzentrieren. Verzeiht mein Deutsch – ich

bin jetzt schon zu lange im Englischen zu Hause –und meine Rechtschreibung ... ich habe kein deutsches Korrekturprogramm ... und wer lacht, der bekommt den nächsten Bericht in Englisch.

Lerato

In den letzten 2 Jahren sind wir ein wenig überrollt worden von den Geschehnissen. Manchmal weiß ich nicht, ob das so gut ist, aber bis jetzt läuft es. Das Problem ist, dass wir uns sehr stark vergrößert haben und mit der neuen Infrastruktur (Wasser, Toiletten, Elektrizität) auch höhere Unterhaltungskosten und Gehälter auf uns zukommen.



Wir haben in den letzten beiden Jahren 6 neue Klassenräume gebaut, um der Zahl der Kinder gerecht zu werden. Die meisten wurden von lokalen Spendern finanziert.

Zurzeit kommen 430 Kinder in unser Centre:

| Alter | Anzahl der Klassen |
|--------------------|--------------------|
| Babies | 1 |
| Grade 00 (4 Jahre) | 1 |
| Grade 0 (5 Jahre) | 2 |
| Grade R | 3 |
| Grade 1 | 3 |
| Grade 2 | 2 |
| Grade 3 | 2 |



Wir unterhalten also insgesamt 14 Klassen, plus Bücherei, Küche, Lehrercontainer, 2 Büroräume, 1 Klinikraum, 1 Abstellcontainer, Toilettenblock, Hütte für Hausmeister. Und ohne Sister Mary beschäftigen wir



insgesamt 27 Mitarbeiter.

In den nächsten Jahren wollen wir, die letzten 4 Container auch in richtige Klassenräume umwandeln. Irmgard und Uschi können Euch erzählen, wie schön die Klassenräume sind verglichen mit dem, was wir am Anfang hatten.



Die Weiterbildungsveranstaltungen für unsere Lehrerinnen haben sich ausgezahlt. Einige haben eine gut bezahlte Arbeitsstelle im staatlichen Schulwesen gefunden. Andere geben ihre neuen ‚skills‘ an unsere Kinder weiter.



Obwohl die Zahl der Einwohner von Jacksonsdrift offiziell immer noch bei ca. 15000 Menschen liegt, haben wir das Gefühl, dass es mehr Menschen gibt. Vielleicht liegt das auch nur daran, dass wir mehr Hilfsgesuche von Ausländern bekommen (Mozambik, Zimbabwe, Botswana). Die leben wirklich in tiefster Armut und bringen eine große Zahl von Kindern mit.



Wir haben deshalb nach einer Unterbrechung die Suppenküche wieder am Laufen. Im Unterschied zu vorher entschlossen wir uns Erwachsene nicht mehr auszuschliessen. Es waren einfach zu viele hungernde Menschen, um ‚Nein‘ zu sagen. Und Nahrungsmittel haben wir genug. Manchmal ist es nicht einfach mit der Masse von zurzeit ca. 600 Kindern und Erwachsenen zurechtzukommen. Aber wir haben es im Griff.

Der Spielplatz hat mehr Geräte bekommen, die Fußballtore stehen fest im Grund, ein Korbballplatz steht den Kindern zur Verfügung und ein Sandkasten mit Überdachung den Kleinen. Der wird nachmittags fleißig benutzt. 35 Bäume haben wir gepflanzt - die sind noch klein, werden aber hoffentlich in ein paar Jahren Schatten spenden. Wir bezahlen einer jungen Frau etwas Geld, die aufpasst, dass alles in guter Ordnung bleibt.



Wir hatten einen Wassertank, der vor einigen Monaten explodierte. Zum Glück wurde keiner verletzt. Wir haben ihn mittlerweile ersetzt und eine Pumpe pumpt Wasser aus unserer neuen Bohrstelle (50 Meter tief) in den Tank und versorgt das ganze Gelände inklusive Toiletten.





Vor ein paar Tagen ist unser Sickertank undicht geworden. Der wurde nicht fachgerecht eingebuddelt, und muss jetzt wieder ausgebuddelt werden. Das riecht so richtig nach Land, ist eine Riesensauerei und wir mussten für ein paar Tage schließen bis wir mobile Toiletteneinheiten auftreiben konnten.

Die Halle ist ein noch größeres Problem, da, gerade als wir anfangen wollten zu bauen, die kommunale Regierung uns die Erlaubnis entzogen hat. Keiner weiß warum, alles liegt im Chaos und wir wissen mal wieder nicht, was los ist.

In Jacksondrift haben wir 53 neue Hütten gebaut, die den Allerärmsten eine etwas bessere Unterkunft bieten. Die haben jetzt wenigstens ein bisschen Schutz gegen Wind und Regen und hoffentlich die Kälte, die hier in den letzten Tagen eingezogen ist.

Die Gehaltszahlungen stellen eine große Anforderung für unser Budget dar. Wir bezahlen mittlerweile schon fast 5000 Euro im Monat an Gehältern. Zum einen nahm die Zahl der Lehrerinnen zu, zum anderen mussten wir die Gehälter erhöhen, da die Lebensunterhaltskosten hier sehr stark angestiegen sind. Die Globalisierung trifft unsere Armen besonders hart.



Lerato's Haushalt liegt zurzeit bei ca. 7500 Euro im Monat. RBC finanziert also nicht mehr 90%, sondern nur noch ca. die Hälfte. Wir haben lange gebraucht, um diese Katalysatorfunktion Realität werden zu lassen, aber nun haben wir es endlich erreicht.

Das andere Geld kommt von lokalen Spendern und ca. 1500 Euro vom Staat (3 Gehälter für grade R).

Die Zukunft:

- Die Halle ist immer noch ein Wunsch (auch, wenn sie eher wieder zum Traum geworden ist)*
- Mit Elektrizität wird der Wunsch nach einem Lernzentrum mit Computern laut.*
- Uns wurde ein neuer Klassenraum versprochen. Vielleicht können wir dann endlich unsere Kleinkindergruppe einrichten.*
- Unsere Ambulanz braucht einen Spender für Materialien*

Das Wichtigste ist aber, das Projekt in der jetzigen Größe finanziell und administrativ zusammen zu halten.

Studenten

Wir finanzieren zurzeit:

| | |
|-----------------------|---|
| Rechtswissenschaften | 2 |
| Ingenieure | 3 |
| Krankenschwestern | 2 |
| Grundschullehrerinnen | 4 |
| Buchhalterin | 1 |
| Ambulanzhelferin | 1 |

Unser erster Student Johannes B. ist auch unser bester Student. Ihm geht es mittlerweile finanziell sehr gut. Allen 10 Kindern, die er damals in seinem Sozialprojekt betreute, hat er zu einem höheren Schulabschluss geholfen. Er hat diese jetzt Jugendlichen ‚adoptiert‘ und mir versprochen, dass er ihnen auch weiterhin in Sachen Studium und Ausbildung helfen wird ... UBUNTU – einer für alle, alle für einen!

Reliance hat eine gute Stelle als Elektroingenieur. Sein Bruder David beginnt im Mai eine Stelle als Mineningenieur. Nozuko hat als Verkäuferin für eine Telefongesellschaft eine gute Stelle. Simon arbeitet bei der Polizei. Nolega arbeitet als Programmiererin. Queen, Johanna und Violet arbeiten als Krankenschwestern. Ayanda fährt im Rettungswagen mit.

Andere haben es nicht geschafft. Forster und David habe ich aus den Augen verloren. Isaac schafft das College nicht.

Nicht alle haben ihr Darlehen zurückgezahlt, aber ich habe die Hoffnung noch nicht aufgeben. Einige (z.B. Zolega und Nozuko) lösten sich für Jahre in Luft auf, um dann doch zurückzukommen und mit den Rückzahlungen zu beginnen. Und die meisten geben irgendwas an die Gesellschaft zurück.

Thulani Batwana

Das Kinderheim ist aufgelöst, die Kinder in verschiedenen Institutionen (angeblich entgegen ihren Willen, aber mit richterlichem Bescheid) untergebracht, alle Parteien halten die Gerichte in Atem und zurzeit ist das für uns kein Projekt.

Familien

Familie Schneider ist finanziell unabhängig und die Kinder sind scheinbar sehr groß geworden. Ich war lange nicht mehr da, aber laut Killain (telefonisch) sind alle glücklich und

die ersten Kinder haben eine Ausbildung angefangen. 3 Kinder sind gestorben. Sie hatten chronische Erkrankungen für die es im öffentlichen Gesundheitswesen keine Hilfe gibt.

Familie Huntbach schickt die Kinder zu Thea J. auf die Schule und das scheint eine gute Lösung zu sein. Seit Maxi neu verheiratet ist (mit einem Amerikaner) hat sich die Geldsituation extrem gebessert (Dollars), aber John hat sich mehr und mehr zurückgezogen und macht andere religiöse Projekte.

Annah L. ist gestorben. Ihr Mann folgte ihr nach ein paar Monaten. Sie hatte nur Pflegekinder, die alle in anderen Familien untergebracht wurden.

Nochmals vielen Dank für Alles

Bruno